

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]
Gesendet: Freitag, 04. November 2011 23:04
An: sw8@gmx.at
Betreff: 2011-11-04 Wer auf vollkommenem Weg wandelt, der darf dir dienen
Liebe Geschwister

Wieder einmal bin ich gerade in Berlin beim Versenden einer JIL-Mail.

Der Rhythmus 3 Wochen Arbeit in Wien, dann eine Woche Auszeit hier in Berlin in der Gemeinde auf dem Weg (www.gadw.org) wird mir immer mehr zum Segen.

Ich hoffe du bist gesund im November angekommen ?

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((, °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Wer auf vollkommenem Weg wandelt, darf dir dienen

In diesem Kapitel wollen wir uns die erste der drei großen Zutaten für Gottes Herrlichkeit - Hunger, Glauben, Hingabe - ansehen.

Wir haben zuletzt bereits gesehen, dass ein zentraler Schlüssel für unsere Hingabe darin besteht, dass wir sie uns nicht selber abringen und uns nicht dazu aufraffen. Eindringlich bittet uns die Braut im Hohen Lied der Liebe dreimal, dass wir unser Herz nicht zu einem Lieben drängen dürfen, sondern warten müssen, bis unser Herz von selbst daran Gefallen findet und Freude und Lust daran erlebt, (Hohes Lied 2:7, 3:5, 8:4)

Gleiches gilt auch im Umfeld unseres Hungers.

Hunger nach Gott ist wichtig - aber wieder dürfen wir uns diesen nicht aus uns selbst abringen. Vielmehr müssen unser Herz, unser Verlangen und unser Begehren von echten inneren Realitäten getragen sein, die nur Gott selbst schenken kann.

Der Hebräer-Brief-Autor fasst diesen Gedanken mit folgender Formulierung zusammen:

Hebräer 11:6

Wer zu Gott kommt, MUSS glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.

Der Einwand vieler, dass ein solcher Zugang zu Gott doch nur die Selbstsucht und den Egoismus der Menschen nähren würde, ist verständlich.

Die Grundlage für diesen Einwand ist jedoch eine sehr menschliche Sichtweise. Auf rein menschlicher Ebene könnte der primäre Fokus auf Belohnungen tatsächlich zu einer Selbstfixiertheit sorgen.

Doch diese Sichtweise lässt die Qualität dessen außer Acht, der gesagt hat, dass wir ihn unbedingt als Belohner suchen MÜSSEN. Und sie lässt auch die Qualität der Belohnungen außer Acht.

Wenn ein Mensch Gott wirklich als einen Belohner erlebt mit all den Qualitäten in seinem Wesen und seiner Liebe - und wenn wirklich GOTTES Belohnungen das Herz dieses Menschen beschenken dürfen, dann bewirkt dies gerade das Gegenteil von Egoismus.

Es geht hier nicht darum, dass man mit irgendwelchen Glaubenstechniken übernatürlich einen Cadillac, eine Prunkvilla und ein dickes Bankkonto vom Himmel herabholt.

In Zentrum geht es um Gott selbst, um seine Gegenwart, seine Herrlichkeit, seine Liebe und dass wir sein uns Berühren und Führen als die größte Belohnung erleben.

Dass uns dies dann fähig macht auch mit anderen Segnungen - wie einem wunderbaren Ehepartner, einem guten Einkommen, Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern usw. - richtig umzugehen, kennen wir ja schon von Psalm 37:4

Psalm 37:4

Habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.

Was ist Hunger eigentlich ?

Die Bibel kennt mehrere - zumeist sehr emotionale und leidenschaftliche - Begriffe, wie sich Hunger nach Gott ausdrücken kann: tiefe Sehnsucht, brennendes Verlangen und leidenschaftliches Begehren gepaart mit großer freudiger Erwartung:

Jesaja 26:9

Mit meiner Seele verlangte ich nach dir in der Nacht; ja, mit meinem Geist in meinem Innern suchte ich dich.

Hier sehen wir die Doppelnatur von echtem geistlichen Hunger: die zentrale Rolle kommt eindeutig unserem Geist zu, der mit seiner übernatürlichen Ausstattung in der Lage ist, sich für Gott zu öffnen und seine Gegenwart zu empfangen.

Unser Geist ist mit einem feinen Sensorium für Gottes Güte, Liebe und Herrlichkeit ausgestattet und im richtigen Rahmen bewirkt das erste "Schmecken" von Gottes Gnade automatisch einen geistlichen Hunger nach mehr.

Parallel dazu wird aber unsere Seele nicht von unserem Geist wie ein müder Esel vor sich hergetrieben oder mühsam am Halfter nachgeschleift. Vielmehr soll auch unsere Seele selbst von einem echten Verlangen erfüllt und von einer tiefen Sehnsucht getragen sein, sodass sich unsere Seele wirklich zum Herrn hingezogen FÜHLT.

Nun finden wir zwischen uns Menschen bisweilen auch eher schmerzvolle Sehnsüchte, etwa weil sie über lange Zeit unerfüllt bleiben oder unsere Gefühle vom anderen nicht erwidert werden.

Dieser leidvolle Charakter liegt dann aber nicht in der Sehnsucht selbst, sondern hat

seine Ursache im Gegenüber und wie er mit unserer Sehnsucht nicht wie erwünscht umgeht.

Nun ist das Gegenüber in unserem Verlangen nach Gott eine zutiefst liebeVOLLE Person, weshalb die Art, wie sich unser Verlangen und unser Hunger nach ihm anfühlen, von einer ganz anderen Qualität ist:

Psalm 84:3

Es sehnt sich, ja, es schmachtet und verzehrt sich meine Seele nach den Vorhöfen des HERRN, mein Herz und mein Leib, sie jubeln dem lebendigen Gott *entgegen*.

Eine Seele, die durch wirklichen Belohnungsglauben mit tiefer Vorfriede erfüllt ist, erlebt den Hunger nach Gott schon in sich selbst als etwas Lustvolles. Es kostet sie keine Überwindung und ist nicht das Ergebnis langen Ringens, Mühens und Selbstdisziplinierens.

Vielmehr gleichen unser Herz und unsere Seele einer Braut, die nach einiger Zeit dem umfangreichen Werben ihres Geliebten "erliegt" und ihm mehr und mehr ihr Herz öffnet.

Wie entsteht Hunger ?

Die Wichtigkeit von Hunger und Verlangen nach Gott wird oft in Predigten und Büchern betont.

Doch bisweilen wird dann nur vage ausgeführt, wie man diesen Hunger eigentlich entwickeln soll.

Ich glaube, dass geistlicher Hunger deutliche Parallelen zu natürlichem Hunger hat. Um z.B. im Natürlichen einen körperlichen Hunger zu bekommen, muss ich eigentlich nur eines tun: NICHTS.

Ich brauche nur einige Zeit nichts zu essen und der Hunger kommt ganz von selbst. Warum ? Gott hat uns Menschen so geschaffen, dass wir automatisch immer wieder Hunger bekommen.

Ich glaube, dass es sich ganz ähnlich mit "geistlichem" Hunger verhält und dass dieser gänzlich ohne Anstrengung beinahe wie von selbst kommt.

Ja, es gibt die Parallele, dass der, der sich ständig mit Fastfood vollstopft, wohl nur wenig Hunger nach gesunder Nahrung entwickeln wird.

Wenn ich mein Leben vollstopfe mit jeder Menge Ersatzbefriedigungen und - was bei mir phasenweise immer wieder noch vorkommt - zuviel fernsehe, zuviel arbeite oder meine Sehnsüchte bei allen möglichen Vergnügungen und Lustangeboten zu stillen suche, dann steht dies meinem geistlichen Hunger schon etwas im Weg.

Aber da dies alles kaum wirkliche Sättigung schenken kann, darum kann es, wenn der richtige Rahmen des Begegnens mit Gottes wahren Schätzen erlebt wird, sich dann nur noch sehr schwer behaupten. Unser Herz und unsere Seele sind sehr instabile Instanzen, wenn sie auf sich allein gestellt ihren Weg wählen und verfolgen sollen.

Wenn aber die Gegenwart Gottes und der Reichtum seiner Gnade geschmeckt werden, dann fühle ich mich wie ein Trüffelschwein im spätsommerlichen Eichenwald: hat man erst einmal die feine Duftfährte des edlen Trüffelgewächses erschnuppert, ist man nicht mehr zu bremsen.

Ich sehe folgende drei Bereiche, durch die unser geistlicher Hunger entsteht und wächst:

1.) Die Erkenntnis, dass es wirklich um uns und unsere Herzenssehnsüchte geht

In meinem ganzen Leben bin ich niemandem begegnet, der dermaßen an mir und meinem Wohlergehen interessiert ist, wie Gott.

Beim Lesen seines Wortes finde ich eine so überreiche Vorsorge für mich. Lädt er uns doch tatsächlich zu etwas ein, das man sich anfangs gar nicht vorstellen kann:

Johannes 1:16

Denn aus seiner Fülle haben wir alle genommen*, und zwar Gnade um Gnade.

* Das griechische Wort hier - LAMBANO - haben wir schon mehrfach angesehen. Meist übersetzt mit "EMPFANGEN", weil dies den Übersetzern als die demütigere Bedeutung erscheint, meint dieses Wort im Griechischen jedoch eine viel kühnere Reaktion auf Gottes angebotene

Verheißungen:

Ein aktives ENTGEGENNEHMEN von etwas Angebotenem, ein in EMPFANG NEHMEN von etwas Geschenktem, ein ERGREIFEN und IN BESITZ NEHMEN, ein AN SICH NEHMEN VON ETWAS, DAS EINEM BEREITS GEHÖRT.

Auf jeden von uns wartet ein Vertrautwerden mit all den himmlischen Gnadengeschenken unseres himmlischen Vaters.

Und obiger Vers in Johannes 1:16 lädt uns ein, dass wir anschließend einen Lebensstil erlernen, dass wir uns beständig und immer wieder bei seinem Gnadenreichtum bedienen.

Anfangs fällt es uns schwer zu glauben, dass dies tatsächlich auf uns wartet.

Niemand startet so seinen Weg der Nachfolge und weiß, dass dies nicht nur erlaubt, sondern sogar mehr als angebracht ist und den Vater und seine Liebeshingabe an uns

ehrt und wertschätzt und ihn und seine Aussagen ernst nimmt.

Wir alle kennen Jesu Aussage in

Johannes 10:10

Ich bin gekommen, damit ihr Leben habt und es in Überfluss habt.

Dies ist einer der zentralen Herzenswünsche unseres Herrn und wir können nichts falsch machen, wenn wir daran gehen, dass sich sein Herzenswunsch umfassend und beständig erfüllt.

Es stimmt, dass obige Aussage nicht nur uns alleine meint und dass es nicht darum geht, dass es ausschließlich NUR UNS SELBST gut geht.

Jesu Gnadenreichtum ist so überreich, dass er nicht nur für uns selbst reicht, sondern wir sind eingeladen aus Gottes Gnadenfülle nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere zu nehmen.

Doch das vermeintlich "demütige" Modell "die anderen zuerst und wenn dann noch etwas überbleibt, dann eben auch für mich" entspricht einfach nicht dem, was unser himmlischer Vater für dich und mich auf dem Herzen hat.

An den beiden nachfolgenden Versen etwa sehen wir, dass Gottes Vorstellung eindeutig dem obigen Modell widerspricht:

Matthäus 22:39

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe zu anderen Menschen soll in gleichem Ausmaß erfolgen wie die Liebe zu uns selbst. Es gibt im Reich Gottes keine Nachrangigkeit von uns selbst und kein "Alle anderen zuerst - und dann erst ich".

Ein Lieben von anderen baut auf unserer Liebe zu uns selbst auf. Die Liebe zu uns selbst ist die Grundlage für die Liebe zu anderen. Sie ist förmlich eine Notwendigkeit und Bedingung und muss als solche sogar VOR der Liebe zu anderen erfolgen.

2.Korinther 9:8

Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.

Der zweite Vers hier unterstreicht diese Reihenfolge. Paulus schreibt, dass Gottes Gnadenplan für uns so aussieht, dass wir überreichlich mit seiner Gnade beschenkt werden sollen,

- sodass wir in allen Dingen, zu jeder Zeit alles Notwendige haben

- und anschließend noch mehr erhalten, sodass wir förmlich überfließen zu all den guten Taten und Werken für andere.

2.) Vertrautwerden mit den konkreten Segensabsichten Gottes und seinem Heilsplan für uns

Wir alle kennen den Umstand, wie der Anblick eines leckeren Festmahls oder der feine Duft aus der vorweihnachtlichen Keks-Küche unseren Hunger intensivieren kann.

Je konkreter und lebendiger uns die zu erwartenden Freuden vor Augen gemalt werden, umso mehr wächst unser Verlangen und unsere Sehnsucht danach.

Paulus bezeichnet uns in 1.Korinther 3:9 als Gottes Ackerboden.

Wie sehr ist ein Ackerboden in der Lage zu steuern, welche Frucht er bringt ? Kann man von einem Ackerboden verlangen, dass er aus sich selbst gute Frucht bringt ? Kann man ihm auferlegen, dass er keinesfalls schlechte Frucht bringen darf ?

Oder ist es nicht vielmehr so, dass ein Ackerboden aus sich selbst heraus gar nicht in der Lage ist gute Frucht zu bringen oder schlechte Frucht zu vermeiden ?

Letztendlich wird bei einem Ackerboden nur auf eine Art gesteuert, welche Frucht er bringt: durch die Wahl des Saatgutes.

Genauso verhält es sich gerade auch im Bereich des geistlichen Hungers. Niemand kann geistlichen Hunger einfach so erzeugen.

Geistlicher Hunger ist eine Frucht des Geistes, die wie jede Frucht den richtigen Samen braucht, der - in unsere Herzen gesät und dort weiterhin begossen - wächst und dann seine Frucht bringt.

Dass Gottes Wort dieser Same ist, wissen wir aus dem Sämannleichnis; und dass uns die Worte Gottes, die uns mit seinem Gnadenreichtum vertraut machen, das Erbe Gottes austeilen, haben wir schon mehrfach in Apostelgeschichte 20:32 gesehen.

Mehr und mehr gelange ich zu der Überzeugung, dass die Wahl des richtigen Saatgutes, das in unsere Herzen kommt, der entscheidendste Faktor dafür ist

- in welche Richtung sich unser Leben entwickelt,
- wie unser geistliches Leben beschaffen ist,
- wie einfach oder wie schwer unsere Nachfolge aussieht
- und wie sehr wir in die göttlichen Verheißungen eintauchen und sie erleben.

Es ist von großer Bedeutung, dass wir darauf achten, dass unser Herz ausgiebig einer Verkündigung der Gnade Gottes ausgesetzt ist.

Das christliche Webster-Lexikon umschreibt den Begriff Gnade mit "die geschenkte, unverdiente Gunst und Liebeszuwendung Gottes als Quelle allen Segens, den der Mensch von ihm empfängt".

Ich sehe drei Quellen, durch die unser Herz mit göttlichen Gnaden-Wahrheits-Samen versehen werden kann:

a.) andere Menschen

Matthäus 13:52

Jesus sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.

Wir sollten sehr weise darin sein, wer in unser Leben hineinsprechen darf und wem wir zuhören. Denn seine Sichtweise und Überzeugungen werden uns in der Regel beeinflussen und unseren Glauben prägen.

Wir sollten Menschen zuhören, wo wir spüren und erleben, dass sie aus ihrem Herzen wirklich einen Schatz mitteilen. Es wird meist eine Mischung von Altem und Neuem sein, das sie uns erzählen - es sollte aber immer Schatzcharakter haben.

Apostelgeschichte 20:32 nennt die zentralen drei Bestandteile einer guten Verkündigung:

- die Grundlage der Botschaft ist Gottes Gnade und macht den Zuhörer vertraut mit dem Versorgungsrahmen des göttlichen Gnadenreichtums. Alles Gute, das im Leben des Menschen, aber auch in seiner Seele und in seinem Herzen geschieht, ist nicht das Resultat der menschlichen Leistung und Bemühung, sondern ein Geschenk von Gott, Jakobus 1:17, Sprüche 10:22, uva.
- die unmittelbare Auswirkung der Verkündigung beim Zuhörer ist Auferbauung und Ermutigung, da es Evangelium, also froh machende Botschaft ist. Das Gehörte darf und soll geprüft werden und Paulus sagt, dass wir nur das Gute (das griechische Wort bedeutet auch Schönes, Nützliches, Wertvolles, Exzellentes, Kostbares, Bewundernswertes und Herausragendes) ergreifen sollen, 1.Thessalonischer 5:21. (Anmerkung: Auch Worte der Korrektur werden - wenn sie in der Gegenwart Gottes

empfangen und vorgetragen werden - dieselben Merkmale aufweisen: sie schenken dem Zuhörer Gnade und machen ihn mit dem göttlichen Gnaden-Versorgungsrahmen vertraut, Kolosser 4:6 und Epheser 4:29.)

- die Verkündigung macht immer Jesus und sein Erlösungswerk groß und zeigt auf, was durch seine große Liebestat für uns an kostbarem Erbe verfügbar geworden und einem jeden von uns geschenkt ist. Man erfährt, wer man in Christus ist, was einem durch ihn gehört und was man durch ihn kann. Besonders wird für mich eine Verkündigung dann, wenn man auch das WARUM für all dies hört: es geht dabei um die Frage wer wir für den Herrn sind, was er für uns empfindet und wie sehr er uns liebt.

Ab und zu kommt es vor, dass ich in einem Gottesdienst sitze und nicht wirklich das Gefühl habe, dass für mich persönlich Schätze in einer Predigt enthalten sind, wie Jesus es in Matthäus 13:52 als eigentliche Norm anführt.

Wer mich kennt, weiß, dass dies dann der Augenblick ist, wo ich meine Bibel im Gottesdienst aufschlage und - mit Leuchtstiften und Lineal - selber auf Schatzsuche gehe in Gottes Wort. Das führt uns auch schon zur nächsten Quelle.

b.) wir selber

Ich werde nicht eines Tages im Himmel zum Herrn sagen können: "Sorry, Jesus, dass ich diesen und jenen Segen von dir nicht empfangen habe, die du mir schenken wolltest - aber mein Pastor hat nicht daran geglaubt und er hat nicht gepredigt, dass ich diesen

Segen haben soll."

Es ist natürlich angenehmer, wenn jemand anderer für uns während der Woche auf die Schatzsuche geht und uns dann am Sonntag predigt-technisch ein 5-Gänge-Menü serviert.

Wenn wir aber in unsere eigentliche Berufung gelangen wollen - welche immer auch enthält, dass wir weiter kommen sollen als unsere geistlichen Eltern * - dann müssen wir lernen, dass wir selbst unsere geistigen Quellen graben und erschließen.

* Psalm 119:99 sagt, dass wir weiser als unsere Lehrer werden sollen - Mose führte das Volk aus Ägypten aber sein geistiger Sohn Josua führte sie ins verheißene Land - Elija tat große Wunder und sein geistiger Sohn Elisa empfing die doppelt so große Salbung wie Elija und tat auch doppelt so viele Wunder - selbst Jesu sagte, dass wir größere Wunder tun sollen als er selbst Joh. 14:12.)

c.) Inputs vom heißesten Prediger im Universum

Damit ist natürlich Gott selbst gemeint und wir können die schönsten geistlichen Zeiten mit dem besten Lehrer verbringen, den es gibt, dem Heiligen Geist.

Ich kenne die Trägheit und Bequemlichkeit meines Herzens und meiner Seele und weiß, dass ich auf umfangreiche Hilfe durch den Heiligen Geist angewiesen bin.

Ich bitte ihn immer wieder gerne, dass er um mein Herz wirbt und die himmlischen Werbespots vor den Augen meines Herzens abspielt.

Ich bin auf seine beständige Hilfe angewiesen und freue mich, dass die Beschreibung seines Wesens und seiner Aufgabe - das griechische Wort PARAKLETOS - Helfer, Tröster, Ermutiger, Beistand, Lehrer und Coach bedeutet.

Der Heilige Geist steht uns als "Rund-um-die-Uhr"-SEELSORGER zur Verfügung und es so kostbar zu erleben, wie er im wahrsten Sinne für uns und unsere SEELE SORGT.

Er ist die verlässlichste Quelle, um uns den Gnadenreichtum Gottes aufzuschließen, der uns bereits geschenkt ist und den es von uns zu ergreifen gilt.

Ich liebe die Verheißung in Jesaja 50:4, dass wir Gott bitten können, dass ER SELBST jeden Morgen die Ohren unseres Herzens öffnet und weckt und dass er jeden Tag zu uns spricht.

David konkretisiert dies und verrät uns, worum er genau den Heiligen Geist bittet, dass er zu ihm sprechen solle:

Psalm 143:8

Lass mich am Morgen deine Gnade hören

Hier finden wir eine Dimension beschrieben, die auf jeden von uns wartet, selbst wenn es eine Weile dauert, um in sie hineinzuwachsen.

Aber wir dürfen Gott bitten, dass er uns jeden Tag, gleich in der Früh weckt und uns zu konkreten Gnadenangeboten und Hilfen für den Tag einlädt. Mein Gebet ist, dass der Heilige Geist mich jeden Morgen sogar schon im Bett "abholt" und zu mir von dem spricht, wie die konkreten Hilfen des himmlischen Vaters für den aktuellen Tag aussehen.

Wie eine Braut schon direkt nach dem Aufwachen im Bett von ihrem Geliebten gedrückt, ermutigt und geherzt werden möchte, so können auch wir den Herrn um diese morgendliche Unterstützung bitten.

Am Beginn meines Glaubenslebens war ich sicher, dass ich selbst dafür zu sorgen habe, dass ich jeden Morgen Gottes Gnade lebendig vor Augen habe: eine Zeit des Gebets haben, in der ich Gottes Wort lese, sein Wort bekenne und Lobpreis mache.

Der Ansatz von David geht offensichtlich nicht davon aus, dass wir selbst dafür zu sorgen haben, dass wir die Verheißungen von Gottes Gnade am Beginn eines Tages lebendig vor Augen haben.

Er wusste, dass Gott selbst die zentrale, ausführende Person ist, die dafür sorgt, dass wir Gottes Gnadenangebote hören.

David - eines der größten biblischen Vorbilder für einen Lebensstil, wo Gottes Gnadenangebote nicht unabgeholt bleiben - lädt einen jeden von uns ein, ebenso die Hilfe des Heiligen Geistes zu erbitten und danach Ausschau zu halten.

Das bedeutet nun nicht, dass wir keine morgendlichen Zeiten mit dem Herrn haben sollen. Vielmehr geht es darum die umfangreichen Hilfen für diese Zeiten zu empfangen.

Damit kommen wir zum letzten Punkt für unseren Hunger.

3.) Unsere Vision von Gott und seinem segensreichen Weg mit uns beschützen

Wir alle kennen es, dass wir Phasen haben mit größerem geistlichen Hunger und andere, in denen unsere Begeisterung über die himmlische Dimension eher eingeschlafen ist.

Die bisher genannten positiven Impulse sind für unseren Hunger von großer Bedeutung.

Die Schrift legt uns aber ebenso etwas Zweites sehr ans Herz.

Die Psychologie hat festgestellt, dass negative Aussagen über uns, über unsere Fähigkeiten oder über unseren zukünftigen Weg und negative Qualitätsmerkmale darüber deutlich stärker wiegen und uns länger und intensiver beeinflussen als positive.

Ich kann nicht sagen, ob die Aussage jener Wissenschaftler stimmt, dass für eine negative Aussage sieben positive notwendig sind, um die negative auszugleichen. Aber das Prinzip der Macht negativer Worte ist nachvollziehbar richtig.

Die Frage ist, ob die Bibel diese Sichtweise bestätigt, dass negative Aussagen eine so große Macht haben, weshalb man sich davor schützen sollte.

Sprüche 4:23

Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte* dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.

* Das hebräische Wort hier bedeutet nicht nur den allgemeinen Begriff der Fürsorge, der Pflege und des Nährens, sondern meint gerade auch den Schutz vor Gefahren und vor Negativem.

Offensichtlich empfiehlt uns Gottes Wort sehr darauf zu achten, was wir in unser Herz lassen und welchen Impulsen und Inhalten wir es aussetzen.

Dies bezieht sich natürlich auch auf die weltlichen Verführungen und deren leeren Versprechungen. Doch gerade das Neue Testament spricht viele Male über den Schutz unseres Herzens vor falscher Lehre.

Wir haben schon in 1.Thessalonicher 5:21 gesehen, dass wir alles prüfen sollen, damit wir nur das Gute festhalten und alles Übrige aussieben.

In Matthäus 9:14.ff warnt Jesus vor Lehren, die eine alttestamentliche Nachfolge mit opfer- und leistungsfixierten, gesetzlichen Auflagen beschreibt. Diese würden alten Weinschläuchen gleichen, die den neuen Wein verderben lassen würde.

In Matthäus 16:11-12 warnt Jesus dann erneut vor den gesetzlichen und leistungsfixierten Lehren und bestätigt die von den Psychologen beobachtete Dominanz von negativen Aussagen, die, einem Sauerteig gleich, den gesamten übrigen Teig einnehmen, verändern und verderben würden:

Matthäus 16:11-12

Wie, versteht ihr nicht, dass ich nicht von Broten zu euch sprach? Hütet euch aber vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!

¹² Da verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Auch Paulus ist mit der Macht negativer Lehre vertraut und dass diese in ihrer Macht und Auswirkung leicht unterschätzt werden können:

Galater 5:4-9

Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.

⁵ Wir nämlich erwarten durch *den* Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.

⁶ Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern *der* durch Liebe wirksame Glaube.

⁷ Ihr liebt gut. Wer hat euch gehindert, der Wahrheit zu folgen?

⁸ Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft.

⁹ **Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.**

Sehen wir uns zuletzt noch an, wie David mit diesem Thema umging:

Psalm 101:3-6

³ Ich will keine heillosen Dinge ins Auge fassen;

⁴ Schlechtes* will ich nicht kennen.

⁶ Meine Augen sind auf die Glaubenden** im Lande *gerichtet*, damit sie bei mir wohnen. Wer auf vollkommenem*** Weg wandelt, der darf mir dienen.

* Unerfreuliches, Widriges, Unheil, Schaden, Unangenehmes, Negatives

** oder Treuen

*** recht, aufrichtig, ohne Fehler, gesund,

David erkannte, wie wichtig es ist im Herzen nur das groß werden zu lassen, das von Gottes Gnade und Heil erzählt. Heilloses, Nutzloses, Unerfreuliches und Negatives wollte er nicht bewegen. Seine Aufmerksamkeit richtete er auf die Menschen, die im Glauben und in Treue wandelten.

Nur wer auf rechtem, aufrichtigem und gesundem Weg unterwegs war, durfte ihm dienen.

Das klingt für manche stolz und vermessen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Es ist ein Zeichen echter Demut wenn wir erkennen, wie empfänglich und leicht beeinflussbar unser Herz ist, weshalb wir uns nur von denen dienen, beraten und belehren lassen möchten, die einen gesunden, glaubensvollen und aufrichtigen Weg mit Gott gehen.

Kenneth Hagin hatte in jungen Jahren einen Vater im Glauben und jedes Mal, wenn dieser in Kenneths Gemeinde lehrte, fühlte man die Herrlichkeit des Himmels in die Versammlung kommen. Eines Tages wurde Kenneth von diesem Prediger zu sich nach Hause eingeladen. Kenneth bestaunte die umfangreiche Bibliothek seines geistigen Vaters, in der viele hunderte christliche Bücher standen. Als Kenneth zu ihm sagte: *"Was für eine unglaubliche Vielzahl von geistlichen Büchern du hast, du musst dem Herrn doch sehr dankbar für diese Bücher sein."* Sein geistiger Vater antwortete mit folgender seltsamer Aussage: *"Ja, für einige dieser Bücher bin ich dem Herrn wirklich sehr dankbar - aber es gibt so viele Bücher, wo ich wünschte, ich hätte sie nie gelesen."*

Kenneths geistiger Vater hatte erkannt, wie hinderlich falsche, christliche Lehre ist und wie sehr diese einen über viele Jahre bremsenden Einfluss auf unser Herz haben kann.

Wir sind weise, wenn wir sehr genau darauf achten, welchen Lehren wir unsere Aufmerksamkeit schenken und was wir in unserem Herzen als Samen aufgehen lassen.

Es stimmt, dass nicht alles in unserem Leben gut, positiv, freundlich, erfreulich, einfach, gnadenvoll und angenehm ist - aber der Herr an deiner Seite ist es !

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
